Protokoll
Landesverbandstag Herbst 2024

Ort:	Eystrup, Hotel Parrmann
Datum:	26. Oktober 2024
Leitung:	Bruder Klaus Bredlow
Protokoll:	Schwester Hannelore Schulz

Zu TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Beginn: 10:00 Uhr
Der Landesverbandstag 2024 wird in der traditionellen Form eröffnet.

Bruder Klaus Bredlow eröffnet den Landesverbandstag Herbst 2024 und entschuldigt Bruder Jürgen Hagen, der wegen eines Trauerfalls in der Familie nicht teilnehmen kann.

Es folgt die namentliche Vorstellung der am Vorstandstisch sitzenden Verantwortungsträger sowie die Begrüßung von Bruder Dietmar Klahn als Vertreter von Forut.

Zu TOP 2: Feststellung der Delegierten (wurde vor der Sitzung ermittelt)

Die Landessekretärin Hannelore Schulz hat vor der Sitzung die Zahl der Delegierten festgestellt. Es sind 18 von 34 Gemeinschaften vertreten. Von möglichen 58 Delegierten sind 31 anwesend, von denen 2 Delegierte vom Recht der Stimmenhäufung Gebrauch machen. Es ergibt sich somit eine Gesamtstimmenzahl von 33.

Damit ist die Versammlung beschlussfähig.

Zu TOP 3: Abstimmung über die Erteilung des Rederechts

Nachdem es keine Wortmeldungen zu diesem Thema gibt, erfolgt die Abstimmung. Alle Delegierten stimmen dafür.

Zu TOP 4: Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie der Tagesordnung

Die Einladung wurde am 17. September 2024 versandt. Es gibt keine Einwendungen gegen die form- und fristgerechte Einladung.

Schwester Hannelore Schulz fordert die Delegierten auf, Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung abzugeben. Es gibt keine Wortmeldung. Die Tagesordnung in der vorliegenden Form wird einstimmig angenommen.

Zu TOP 5: Genehmigung des Protokolls des Landesverbandstages Frühjahr 2024

Das Protokoll des Landesverbandstages Frühjahr 2024 ist den Gemeinschaften schriftlich zugegangen. Fragen hierzu ergeben sich aus dem Kreis der Anwesenden nicht. Die Niederschrift wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

Zu TOP 6: Grußworte

Bruder Klaus Bredlow überbringt die Grüße des Guttempler-Bildungswerkes Niedersachsen und weist auf die anstehende außerordentliche Mitgliederversammlung am 02. November 2024 in Hoya hin. Hier wird über die weitere Zukunft der Bildungsstätte zu entscheiden sein.

Bruder Dietmar Klahn überbringt im Auftrag des Bundesvorstandes Grüße. Der Bundesvorstand nimmt am Treffen der Mitarbeitenden in den Projekten in Bad Hersfeld teil.

Als Beauftragter der Häuser führt er aus, dass diese möglichst erhalten bleiben sollen. Sollte sich wieder eine Nachfrage nach Treffpunkten ergeben, kann kurzfristig auf diese Häuser zurückgegriffen werden.

Bruder Klahn weist auf die anstehende Bundesausschusssitzung in Erkner vom 8. - 10. November 2024 hin. Hier werden die SoberFriends (derzeit 133), die neue Statistik sowie die sich in der Entwicklung befindende SoberApp (ein Angebot für Menschen die gesund leben wollen) Thema sein.

Für die Entwicklungshilfeorganisation FORUT überbringt Bruder Dietmar Klahn die Grüße des Vorstandes und berichtet über den Spendenaufruf für die Umzäunung (Mauer) der Einrichtung in Uganda. Dieser Aufruf war ein Erfolg, die erforderliche Umzäunung kann gebaut werden. Der Vorstand dankt allen Spendern.

Er führt aus, dass die Einrichtung in Uganda ein Vorzeigeprojekt von uns ist und weltweit einzigartig sein könnte. Der Leiter der Einrichtung (Dr. David Kalema) lässt Grüße und seinen Dank für die Unterstützung ausrichten.

Zu TOP 7: Kurzbericht des Landesvorstandes

Bruder Klaus Bredlow gibt stellvertretend den als Anlage beigefügten Kurzbericht des Landesvorstandes über die Aktivitäten seit dem Landesverbandstag im Frühjahr ab.

Folgende Termine stehen an:
Bundesausschusssitzung in Erkner
Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS)

Bruder Klaus Bredlow dankt an dieser Stelle Schwester Edeltraud Krethe für die Gestaltung des Programmheftes.

Zu TOP 8: Aussprache über die Berichte

Schwester Edeltraut Krethe erklärt, dass sie für das Programmheft auch im nächsten Jahr zur Verfügung steht.

Bruder Dietmar Klahn fragt, ob die Herausgabe des Programmheftes noch zeitgemäß ist und ob es noch gebraucht wird. Dies auch unter dem Gesichtspunkt der Kosten. Er stellt die Frage ob sich das Programmheft für uns rechnet. Bruder Klaus Bredlow verweist insoweit auf die Regelungen in der Satzung.

Im Hinblick auf die anstehende außerordentliche Mitgliederversammlung des GBW fragt Bruder Dietmar Klahn den Vorstand, ob dieser sich bereits Gedanken darüber gemacht hat, was aus der Geschäftsstelle in Hoya wird, wenn das Haus verkauft wird. Hierauf antwortet Bruder von Oehsen, dass die Geschäftsstelle früher mit dem jeweiligen Vorsitzenden „gewandert" sei (z.B. Lüneburg, Celle, Hannover) und sich der Vorstand selbstverständlich auch mit diesem Thema befasst. Das Ergebnis der außerordentlichen Mitgliederversammlung des GBW bleibt jedoch abzuwarten.

Bruder Reinhard von Oehsen erklärt zur neuen Statistik, dass diese aus Sicht des Landesvorstandes so nicht anwendbar ist. Der Landesvorstand hat dieses auch als Thema zur anstehenden Bundesausschusssitzung angemeldet.

Zu TOP 9: Anträge

Anträge liegen dem Vorstand nicht vor und es werden auch keine Anträge von den Anwesenden gestellt.

Zu TOP 10: Verschiedenes

Schwester Hannelore Schulz teilt mit, dass sich der Vorstand statt eines Sommerfestes dafür entschieden hat, im Jahr 2025 einen Ausflug auf der Weser zu planen. Diese Planung ist soweit fortgeschritten, dass der Termin (12. Juli 2025) feststeht. Abfahrtsort wird Nienburg sein. Sie hat eine entsprechende Vorinformation verfasst, die sie in der Pause verteilt.

Bruder Dietmar Klahn weist darauf hin, dass er am 29. und 30. November im Guttemplerhaus in Winsen ausführlich über die Arbeit in Uganda berichten wird.

Der Rückblick auf den von der Bundesgeschäftsstelle durchgeführten Fachtag am 31. August 2024 in Hamburg ergab, dass der Landesverband Bayern-Thüringen ein Modell für junge Menschen, die gerne aktiv sind und etwas bewegen wollen, erarbeitet hat.

Angemerkt wird, dass unsere Sitten und Gebräuche leider nicht mehr gelebt werden.

Schwester Jutta Neuer fragt, ob es nicht sinnvoll ist, die Abgabenrechnung in Zukunft nur noch per Mail zu versenden.

Bruder Reinhard von Oehsen fragt die Anwesenden, an wen die Abgabenrechnung dann versandt werden soll (Schatzmeister, Vorsitzender, gesamter Vorstand?). Hierzu erfolgt keine Antwort durch die Anwesenden.
Einhellige Meinung daher: Der Versand per Mail ist nicht praktikabel, da nicht alle Gemeinschaften per Mail erreichbar sind. Zudem hat die Erfahrung gezeigt, dass die Abgabenrechnung (wie auch andere Dokumente) dann innerhalb der Gemeinschaft nicht weitergeleitet wird.

Bruder Klaus Bredlow verweist auf den Fachtag der LEB (02.11.2024) zum Thema Kommunikation. Ein entsprechendes Einladungsschreiben liegt bisher jedoch nicht vor.

Nach der Mittagspause wird der Landesverbandstag um 13.00 Uhr fortgesetzt.

Zu TOP 12: Eröffnung der Festsitzung

Die festliche Sitzung wird feierlich eröffnet.

Zu TOP 13: Feierliche Einführung in den Grad der Nächstenliebe

Es haben sich keine Bewerber angemeldet.

Schwester Heidrun Michaelis hält den Festvortrag, in dem sie sich mit dem Leben als Guttempler gestern, heute und morgen befasst.

Der Festvortrag ist als Anlage beigefügt.

Bruder Klaus Bredlow bedankt sich bei Schwester Michaelis für diesen Vortrag.

Zu TOP 14: Trauerfeier

Wir gedenken der Mitglieder, die seit dem Landesverbandstag im Herbst 2023 verstorben sind.

Schwester Cornelia Esders führt durch die Trauerfeier und verliest die Namen der verstorbenen Mitglieder (8).

Zu TOP 15: Ehrung langjähriger Geschwister und Gemeinschaftsjubiläen

Von den mehr als 60 Mitgliedern, die auf eine langjährige Mitgliedschaft (mehr als 10 Jahre) zurückblicken können, sind 14 Mitglieder anwesend. Sie werden vom Vorstand beglückwünscht.

Vertreter von 5 Gemeinschaften, die seit mehr als 20 Jahren bestehen, nehmen die Glückwünsche des Vorstandes entgegen.

Zu TOP 16: Begrüßung neuer Mitglieder

4 neue Mitglieder sind anwesend und werden vom Vorstand begrüßt und willkommen geheißen.

Nach den Ehrungen wird der Landesverbandstag Herbst 2024 in traditioneller Form geschlossen. Bruder Klaus Bredlow bedankt sich bei allen für ihre Teilnahme und wünscht eine gute Heimfahrt.

Eystrup, 26. Oktober 2024

Klaus Bredlow
stellv. Landesvorsitzender

Hannelore Schulz
Landessekretärin

Jürgens Bericht nicht abgefordert, daher von hier eine Kurzfassung der Aktivitäten seit dem Frühjahr

Bericht des Landesvorstands

Aktuell besteht der Landesverband aus: 460 Mitgliedern.
Seit dem Landesverbandstag im Frühjahr haben wir noch
34 Gemeinschaften im Landesverband.
Den absteigenden Trend der Kurve des Grauens sehe ich noch nicht als gestoppt a. (...aber: positiv denken...)

In der Zeit seit dem Landesverbandstag im Frühjahr hat sich der Landesvorstand an vier Wochenenden in Hoya zu Vorstandssitz-ungen getroffen. Davon einmal mit den eingesetzten Sachberatern.

Ende Juli haben wir uns zusätzlich zu einer Vorstandsitzung bei Schwester Hannelore in Tespe getroffen.

Alle 14 Tage nehmen wir uns die Zeit für eine Videokonferenz, um uns über aktuelle Geschehnisse auszutauschen.

Im Juni war unser Landesvorsitzender zusammen mit den gewählten Delegierten beim Guttempler-Bundesverbandstag in Berlin. Über die Ergebnisse haben wir auf dem Treffen der Vorstände informiert. Dieses Treffen(TdV) fand am 24.08. hier in Eystrup statt. An dem Treffen haben 45 Vorstandsmitglieder und Interessierte teilgenommen. Das von uns angebotene Treffen neuer Mitglieder konnte mangels Teilnehmer nicht stattfinden. - Obwohl wir seit letztem Herbst 29 Aufnahmen verzeichnen konnten.

Hannelore hat sich im August am Guttempler Fachtag „Sucht-Selbsthilfe bewegen" beteiligt.

Reinhard hat an einer Videokonferenz vom Arbeitskreis Sucht der NLS teilgenommen. (u.a. Thema Finanzen).

Ich habe an zwei Videokonferenzen und drei Treffen in Garrel vom Fachbereich Sucht der LEB teilgenommen. Hier treffen sich Vertreter der Freundeskreise, des Kreuzbundes, der Guttempler und des Guttemplerbildungswerks. Es werden Themen wie Ausarbeitung der Reader (sagt vielleicht einigen etwas) und die Fachtage Sucht der LEB besprochen.

Der Landesverband hat eine Kinderfreizeit finanziell unterstützt. Schwester Weseloh hat auf dem Treffen der Vorstände darüber berichtet.

In diesem Jahr liegen noch die Bundesausschusssitzung und eine Vorstandssitzung in Hoya an. An der Bundesausschußsitzung im Frühjahr hatte Jürgen teilgenommen.

Für das 3. Quartal wurden uns vom Bundesverband insgesamt sechs Soberfriends als neue Mitglieder im Landesverband Niedersachsen - Sa-Anh gemeldet.

Soweit der Kurzbericht vom Landesvorstand.

Anlage

Vortrag zur Festsitzung Herbst – Landesverbandstreffen – 26.10.2024

Guten Tag, liebe Guttemplerinnen und Guttempler,

Zuerst einmal möchte ich allen Jubilaren zum jeweiligen Ehrentag meine herzlichen Glückwünsche aussprechen und allen weiterhin viel Schaffenskraft, Erfolg und Freude im weiteren Guttemplerleben wünschen.

Es war für mich schon eine Herausforderung, als ich gebeten wurde, heute das Festreferat zu halten! Das Thema konnte ich mir selbst wählen.

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen nach meinem 43 jährigen Guttempler-Leben – mehr als die Hälfte meines gesamten Lebens – und nach vielen aktiven Jahren auf Landes- und Bundesebene, es meinem beruflichen Leben gleich zu tun und in den Ruhestand zu treten, – d. h. nur noch das Guttempler-Leben zu genießen, Geschwister zu treffen, lockere und ernstere Gespräche zu führen, gemeinsam zum Essen zu gehen, Ausflüge zu machen, einmal in der Woche den Gemeinschaftsabend zu besuchen - eine schöne Gewohnheit zu pflegen.

Und doch schaffe ich es nicht immer den „Guttempler – Ruhestand" zu verwirklichen. Ich verfolge die Veränderungen unserer Guttempler – Organisation auf allen Ebenen mit Interesse und manchmal mit gemischten Gefühlen. So viele Gedanken gehen mir durch den Kopf in Bezug auf die Guttempler Entwicklung im Allgemeinen und auf die immer weniger werdende Mitgliederzahl.

Und so beschloss ich die Gelegenheit zu ergreifen, heute einige meiner Gedanken und Überlegungen laut werden zu lassen und nenne mein Thema:

Guttemplerleben – gestern und heute – und morgen?

Gedankenblitze einer langjährigen Guttemplerin

Gleich vorweg möchte ich betonen, es sind meine eigenen Gedanken, Empfindungen und Aussagen – sie haben keinen Anspruch auf Bedeutung und Gültigkeit für andere, sie sind auch nicht als Kritik im Allgemeinen zu verstehen. Vielleicht kann ich aber zu Gesprächen oder Diskussionen anregen, wo und wie auch immer.

Meine Gedanken werden sicherlich ein wenig hin und her springen, wie das so üblich ist bei Gedankenblitzen. Ich hoffe, ihr nehmt es mir nicht übel.

Ich bin geprägt durch die langjährige Guttempler – Zugehörigkeit, die ich nicht mehr missen möchte. Mein eigenes Leben, unser Familienleben, unser Umfeld, unser Freundeskreis, meine Sichtweise auf die Welt haben sich in dieser Zeit sehr verändert. Ich habe meinen Horizont erweitern dürfen, und vor allen Dingen habe ich so viel Interessantes, Wissenswertes und Neues auf Seminarbesuchen und selbst durchgeführten Fortbildungsseminaren für mich gelernt! Ich

habe mich mit meinen neuen „Geschwistern“ durch die gleichen Aufgaben und Ziele verstanden und verbunden gefühlt. Die Zugehörigkeit zu einer großen Gemeinschaft stärkten mein Selbstwertgefühl und meine abstinente Lebensweise.
Und nicht zu vergessen: Den vielen Spaß und die ungetrübte Freude auf so vielen Guttempler-Bällen und anderen verschiedensten Veranstaltungen auf Gemeinschafts- Kreis- Landes- und Bundesebene waren immer besondere Höhepunkte. Ich hatte meine Lebensfreude wiedergefunden, und die habe ich mir bis heute bewahrt.

Ich habe so viele wertvolle Menschen in dieser aktiven Zeit kennen und schätzen gelernt, echte Freundschaften sind entstanden und werden immer noch gepflegt. Ich bin auch heute noch aus Überzeugung und ganzem Herzen Guttemplerin.

Schon vor längerer Zeit haben wir unseren Namen in Guttempler in Deutschland geändert, die Bezeichnung Orden gibt es nicht mehr, einige Traditionen und Bräuche werden nicht mehr gepflegt, unser Emblem hat sich gewandelt, nur um einiges aufzuzählen. Was wollten wir damit erreichen? Wir wollten moderner werden, uns der neuen Zeit anpassen, attraktiver für jüngere Menschen werden. Wir hofften damit neue Mitglieder zu gewinnen.

Deshalb gehen meine Gedanken jetzt zu unserer Mitgliederbewegung der letzten zehn Jahre.

Wir sind seit Anfang 2015 in Niedersachsen bis zum Januar 2024 von 1019 Mitgliedern auf 455 Mitglieder geschrumpft! Das bedeutet über 50% weniger Mitglieder! Kein Grund zur Freude!

Ich erinnerte mich an einen Zeitungsartikel, den ich vor Kurzem im „Weserkurier“ las, der die Überschrift trug: „Familien auf Schrumpfkurs“. Den Forschern zufolge werden sich Familien in Zukunft weltweit deutlich verkleinern, ihre Struktur wird sich verändern. Die Zahl der jungen Menschen wird weniger, da sie weniger oder keine Geschwister haben. Die Zahl der Eltern, Großeltern und Urgroßeltern wird dagegen größer werden, auch wegen der längeren Lebensdauer der älteren Generation.

In diesem Artikel ging es zwar um die zukünftig fehlende nötige Pflege der Älteren durch die Jüngeren und um den höheren Rentenbeitrag der arbeitenden Bevölkerung, aber ich zog einen Vergleich zu unseren Gemeinschaften, die für viele von uns ja auch zu einer Art „Familie“ geworden sind. Wir haben auch viel mehr ältere als jüngere Mitglieder bei uns. In vielen Gruppen fehlt der Nachwuchs. Mit jedem Todesfall eines älteren Mitglieds bleibt ein Stuhl mehr in unserem Kreise unbesetzt.

Das wurde uns auf dem letzten Treffen der Vorstände noch einmal deutlich an Hand einer „Altersstrukturtorte“ für den Distrikt Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gezeigt.

Das größte Stück der Torte wird den über Achtzigjährigen „gegönnt“, Dort haben wir 87 Mitglieder. Zählen wir dann die Anzahl der 65 - bis 79jährigen dazu, so kommen wir auf 311 Mitglieder. Diese Altersspanne nimmt zusammen fast dreiviertel der Torte für sich in Anspruch, also von der älteren Generation. Denn in dem verbleibenden Rest der null bis 64jährigen tummeln sich nur noch 142 Mitglieder.

Das liegt sicherlich nicht daran, dass die Zahl der süchtigen Mitmenschen weniger geworden ist; ganz im Gegenteil,- durch das breite „Angebot“ an süchtigen Substanzen steigt meiner Meinung

nach u.a. auch die Zahl der gefährdeten jungen Menschen und der mehrfach Abhängigen in unserer Gesellschaft. Eins ist für mich klar: Wir können unser Hilfsangebot nicht mehr nur auf die Droge Alkohol beschränken. Unser Angebot muss allen Süchtigen gelten, denn - wie schon erwähnt - die Mehrzahl ist in der heutigen Zeit in eine Mehrfach-Abhängigkeit verstrickt.
Für deren Hilfe müssen wir nicht den Anspruch an uns haben, über alle Drogen und deren Wirkung Bescheid zu wissen. Wichtig ist in meinen Augen nur, dass wir diese Menschen an die Hand nehmen und sie an kompetente Stellen weiterleiten, bei denen sie fachlich betreut und therapiert werden. Unsere Aufgabe sehe ich darin, sie nicht aus dem Auge zu verlieren, mit ihnen in Kontakt zu bleiben, um ihnen nach einer Therapie in unseren Gruppen eine Heimat zu geben.
Damit bleibt die Frage aber bestehen: Wie können wir unsere Mitgliederzahl erhöhen?

Schon vor 10 Jahren machte sich der Ordensausschuss, so hieß er damals noch, Gedanken über die Abnahme der Mitgliederzahlen. Er stellte einen Ziel- und Maßnahmenplan für die Jahre 2014 bis 2017 auf der Basis des Programms der Guttempler 2014 auf, mit dem Titel „Die Guttempler in Deutschland zukunftsfähig machen". Vielleicht erinnern sich einige von euch an das Papier. Ein Ziel war: Die Zahl der neu aufgenommenen Mitglieder sollte am Ende des Jahres 2014 auf der Bundesebene mindestens 200 betragen und bis 2017 jährlich um 200 steigen, also nach vier Jahren wäre unsere Mitgliederzahl um 800 gestiegen. Die Maßnahmen dafür wurden punktuell aufgezählt, einzelne Aufgaben wurden streng nach Sachgebieten aufgeteilt. Und weiter hieß es u.a. Ich zitiere: „Deshalb ist es erforderlich, dass wir dorthin gehen, wo sich die Menschen mit problematischem Konsum aufhalten und ihnen die notwendigen und richtigen Botschaften übermitteln. Und wo sind diese Menschen?"
(Zitat Ende)

Es folgten verschiedene Vorschläge an die Distrikte und Gemeinschaften. Auf die Frage, wo wir diese Menschen finden, wurden wir im letzten Punkt aufgeklärt. Dort stand -
Ich gebe es wörtlich wieder: „Vereinfacht ausgedrückt im
Supermarkt zur Beschaffung und an Glascontainern zur Entsorgung.(Zitat Ende)

Ich sah ich mich schon an den Glascontainern in Osterholz – Scharmbeck stehen, um die Menschen zu beobachten, die sich dort von ihrem Leergut befreiten. Ob ich wohl aus einiger Entfernung den Unterschied zwischen einer Alkoholflasche und einer neutralen Flasche erkennen würde?

Oder ich stände am Ausgang des Ladens und schaute den Leuten in den Einkaufswagen, um zu sichten, wie viel Flaschen Wein sie heute wohl gekauft hätten. Wenn ich es für zu viel empfand, würde ich sie ansprechen.

Nein, diese Maßnahmen waren für mich nicht realisierbar. Aber sie standen dort im Maßnahmenplan und sollten ernst genommen werden!? Ein Mitgliederzuwachs war nach 4 Jahren nicht zu verzeichnen. Keines von diesen Zielen konnte erreicht werden. Ich habe übrigens dieses Papier immer noch in meinen Unterlagen.

Der Wunsch nach einem Mitgliederzuwachs blieb natürlich in unseren Köpfen, vor allen Dingen der nach dem Zuwachs an jüngeren Menschen.

Eine mögliche Lösung, hat der Distrikt Bayern – Thüringen vor kurzer Zeit für sich gefunden: Dort haben sich einige jüngere Menschen zusammengetan und eine neue Gemeinschaft gegründet. Sie begleiten und unterstützen Hilfesuchende auf dem Wege der Abstinenz und verfolgen ihre Interessen.
Die Älteren, darunter auch diejenigen mit einer über Jahrzehnten langen Mitgliedschaft, treffen sich hingegen schon am Nachmittag, da sie keiner Arbeit mehr nachgehen, zu Gesprächen, unternehmen Ausflüge, besuchen kulturelle Veranstaltungen, organisieren Spielenachmittage und unterstützen sich in Fragen, die zum Älterwerden gehören. Inhaltlich steht nicht mehr die Bewältigung der Sucht im Vordergrund. Außenstehende Menschen, die Unterhaltung und Geselligkeit suchen, werden eingeladen und sind stets willkommen. Diese lernen so nebenbei die Guttempler von einer ganz anderen Seite kennen. Also wird gleichzeitig auch eine Art Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Einige „Urtempler" haben sicherlich das Loslassen lernen müssen, denn die junge Gemeinschaft kommt ganz gut alleine klar. Ich kann mir vorstellen, dass für jüngere Menschen die Hilfe suchen, die Hemmschwelle nicht so groß ist, wenn sie auf Gleichaltrige stoßen.

Nur - Ist das die ideale Lösung, wenn sich die Alten von den Jungen oder umgekehrt isolieren? Wir können doch viel voneinander lernen! Uns Älteren hilft es mit der Zeit zu gehen, unserem „Nachwuchs" zuzuhören, nicht alles besser wissen zu wollen, nicht immer auf unserem Standpunkt zu verharren, uns selbst nicht so ernst zu nehmen mit all unseren Wehwehchen, Veränderungen anzunehmen, die Augen offen zu halten und auf dem Laufenden zu bleiben. Wenn wir dann unsere Erfahrungen zur passenden Zeit einbringen, werden wir sicherlich auch gehört. Das ist wie in unseren eigenen Familien, dort muss auch jedes Familienmitglied seinen Teil dazu beitragen, damit das Miteinander klappt. Und eines Tages müssen die Eltern und Großeltern lernen ihren Nachwuchs loszulassen. Sie sind erwachsen geworden. Sie sind unsere Zukunft. Auf diese Art und Weise könnten viele Gruppen nebeneinander bestehen, ich könnte mal diese und mal jene besuchen, je nachdem welchen Interessen ich gerade nachgehen will. Eine ideale Vorstellung!?

Vielleicht wäre das ein Weg, auch in der Öffentlichkeit wieder bekannter zu werden. Ein Versuch wäre es wert!

Wie viel Öffentlichkeitsarbeit wird eigentlich noch von den Gemeinschaften, von den Kreisen, (wo es sie noch gibt) auf Landes- und Bundesebene betrieben?

Durch die geringere Anzahl an Mitgliedern und höherem Alter in den Gemeinschaften ist es oft nicht möglich noch etwas Größeres in dieser Richtung auf die Beine zu stellen. - Wenn ich jetzt einigen Gruppen Unrecht tue, bitte ich um Nachsicht. - Ich bin mir aber sicher, das wir in der Vergangenheit z.B. im Kreis Osterholz viel intensivere Öffentlichkeitssarbeit durch mehr Mitglieder betreiben konnten.

Um ganz sicher zu gehen und um zu erfahren, was auf Bundesebene z. Zt. in dieser Richtung passiert, habe ich mit unserem ersten Bundesvorsitzenden Frederic Schulz Kontakt aufgenommen.

Von ihm konnte ich auf zwei Fragen, die mir unter den Nägeln brannten, Erfreuliches erfahren.
1. Gerade in der politischen Entscheidung der Cannabis-Freigabe unter bestimmten Vorschriften und Regeln war es mir sehr wichtig zu wissen, ob die Guttempler in Deutschland dazu öffentlich Stellung bezogen haben.

Ja das haben sie! Bei solchen Vorhaben arbeiten sie eng mit anderen Verbänden aus dem Gesundheitswesen, mit Therapeuten, Ärzten und der Prävention zusammen, sitzen am runden Tisch mit Politikern und anderen verantwortlichen Personen, stellen Forderungen auf und verhandeln. Bei dieser Entscheidung haben sie wenigstens erreicht, dass die Freigabe strengen Kontrollen unterliegen muss. Wie diese in der Praxis dann überhaupt durchgeführt werden können, liegt in anderer Verantwortung.

Da es unter der Bundesregierung Politiker-Gruppen gibt, die eine gänzliche Freigabe von Cannabis durchsetzen wollen, so dass dieser Suchtstoff wie Alkohol auch im freien Handel ab 18 Jahren zu erwerben ist, ist dieses Thema noch lange nicht vom Tisch. Die Einmischung wird fortgesetzt.

2. Weiter konnte man in der letzten Zeit über das Jugendschutz - Gesetz des betreuten oder begleitenden Trinkens von Alkohol lesen. Es beinhaltet, dass Jugendliche ab 14 Jahren in Begleitung ihrer Eltern oder Erziehungsberechtigten auch im öffentlichen Raum Alkohol trinken dürfen. Schon beim Hören dieses Begriffes „Betreutes oder begleitendes Trinken" läuft mir ein kalter Schauer über den Rücken.

Wenn es nach Bremen, Niedersachsen und anderen Bundesländern ginge, soll sich das bald ändern. Sie setzen sich dafür ein, dass beim Jugendschutz in Sachen Alkohol schnellstens nachgebessert werden muss. Sucht- und Gesundheitsexperten und Therapeuten wie auch unser Bundesverband und andere Fachleute sind der gleichen Meinung mit folgender Begründung: „Das begleitende oder betreute Trinken suggeriert der Gesellschaft, dass in diesem Alter Alkohol zu trinken selbstverständlich und in Ordnung sei.
Die Eltern zeigen es ihren Kindern, wie es „richtig" geht.
Gerade in diesem Alter finden im Gehirn viele Entwicklungsprozesse statt, und das Trinken von Alkohol in dieser Phase ist besonders schädlich. Deshalb ist es ein völlig falsches gesellschaftliches Signal, Jugendliche in diesem Alter beim Trinken von Alkohol auch noch zu betreuen und zu begleiten! Je früher der Einstieg, desto problematischer wird das Verhalten im Erwachsenenalter. In der neusten Ausgabe des „Dialogs" Ausgabe 02/2024, der Zeitschrift der Guttempler in Deutschland, werden wir auf Seite 2 vom Bundesvorsitzenden auf Folgendes hingewiesen: Die Weltgesundheitsorganisation bezeichnet den Alkoholkonsum bei den unter 15- bis 49-jährigen weltweit als den wichtigsten Risikofaktor für vorzeitigen Tod.

Das alles sind Bedenken und Hinweise, die von Fachleuten an die Presse gegangen sind, bei denen sich auch die Guttempler in Deutschland beteiligt haben. Das Ziel dieser Maßnahme ist ein Verkauf und Verzehr von Alkohol grundsätzlich erst ab 18 Jahren zu erlauben.

Auch zu dieser Problematik las ich dann vorgestern zu meiner Freude im neuen „Dialog" auf Seite 10 einen Artikel von Frank Lindemann, dem Beauftragten für Alkoholpolitik und Internationales. Hier werden meine Gedanken bestätigt. Von unserem Bundesvorsitzenden bekam ich dann noch die Information, dass auf den Treffen der Bundesausschussmitglieder regelmäßig über die umfassende Arbeit des Bundesvorstandes informiert wird, damit es dann an die Distrikte und Gemeinschaften weiter geleitet wird.

Aber zurück zu unserem Distrikt: Mich haben auf dem letzten Distrikts -Vorstandstreffen die Bemühungen, Unternehmungen, Veranstaltungen und Freizeitangebote der Gemeinschaft „Happy Ohne" sehr beeindruckt. Ilona und andere Initiatoren haben sie lebhaft und mit Herzblut vorgetragen. Sie haben mir gezeigt, dass es noch möglich ist, erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit

zu betreiben, Außenstehenden unsere Organisation bekannt zu machen, vor allem Zeit für unsere gute Sache zu investieren.
Einen Bericht darüber könnt ihr im neuen „Dialog“ lesen. Hut ab! Und Danke Ilona und der Gemeinschaft.

Und nun auch noch auf ein anderes Thema zu kommen:
An die Bezeichnung und Einrichtung der Sober Friends werde ich mich noch gewöhnen müssen. Es gibt inzwischen so viele Begriffe – auch im Alltagsleben – die uns begegnen und vielen von uns nicht geläufig sind, weil sie zum größten Teil einer Fremdsprache entspringen, so auch dieser Begriff. Bei uns Älteren regt sich dann schnell innerer Widerstand.
Warum gibt es kein deutsches Wort dafür?
Bei den Jüngeren sind sie natürlich längst in den täglichen Sprachgebrauch eingegangen. Ich glaube, wenn wir Älteren noch ein wenig mitmischen wollen, müssen wir uns wohl daran gewöhnen.
Tritt für mich ein derartiges Problem auf, frage ich meine Enkelkinder und bitte sie um Erklärung und Übersetzung, besonders im Umgang mit Handy und Laptop. So durfte ich schon eine Menge von ihnen lernen und meinen Horizont erweitern. So bleiben wir im Gespräch, und ich muss nicht so viel googeln. (schon wieder ein Fremdwort)

Da ich erst am letzten Donnerstag in den neuen „Dialog“ schauen konnte, habe ich auf Seite 9 erfahren, dass an einer neuen „Sober App“ gearbeitet wird. Diese App richtet sich an Personen, die suchmittelfrei oder suchtmittelarm leben möchten oder es bereits sind und Kontakte suchen.

Meine ersten Gedanken dazu:
1.Bis zu vielen Flaschen Bier oder Gläsern Wein am Tage oder, oder, oder wird man als Suchtmittelarmer eingestuft? Gibt es da eine Grenze?
Dann las ich weiter: Durch Austausch und Vernetzung wird man sich gegenseitig auf dem Wege in ein erfülltes suchtmittelfreies Leben unterstützen.
Aha, das Ziel dieser Einrichtung ist die abstinente Lebensweise.
Und dann, wenn dieses Ziel erreicht ist?
Ob sie dann wohl Guttempler - Mitglieder werden und unsere Organisation bereichern?
Oder gründen sie eine eigene Vereinigung für suchtmittelfreie und suchtmittelarm lebende Menschen? Holen wir uns selbst die „Konkurrenz“ ins Haus?
Oder gehen wir mit dieser neuen Art der Hilfe und Suchtbewältigung als Guttempler - Organisation einen neuen Weg in die Zukunft? Der Name „Guttempler“ wird unpassend, wir geben uns einen neuen modernen Namen vielleicht in englischer Sprache

Ich weiß, das sind für viele keine guten Gedanken! Aber sie schossen mir so durchs Gehirn.

Oder müssen wir lernen umzudenken? Es ist gar nicht so wichtig, wie viele Mitglieder wir sind, wie groß unserer Organisation ist. Wir sind die „Elite“, sehen es als unsere Aufgabe an, möglichst vielen Menschen auf dem Weg ihrer Bewältigung der Alkoholkonsumstörung zu helfen und zu begleiten. Dann werden sie in ihr neues Leben entlassen. Vielleicht wäre das auch ein Weg.
Alkoholkonsumstörung ist eine neue Bezeichnung in der Fachwelt und steht anstelle von Alkoholmissbrauch oder Alkoholismus, um der Stigmatisierung der alkoholbedingten Krankheit entgegen zu wirken. (ebenfalls im neuen Dialog zu lesen)

Genug für heute! Ich schließe jetzt mit meinen Gedankensprüngen und Visionen ab. Vorher aber möchte ich an dieser Stelle allen Aktiven und Verantwortlichen in unserem Distrikt, allen Mitwirkenden in den Gemeinschaften und Gesprächskreisen, allen Guttemplerinnen und Guttemplern für ihre tägliche ehrenamtliche Arbeit, für ihren Einsatz im Großen wie im Kleinen danken. Es ist in dieser Zeit bestimmt nicht immer leicht mit Begeisterung und Elan bei der Sache zu sein, wenn wir ein Amt schon seit Jahren inne haben, es gern auch einmal weitergeben würden, aber leider keine Nachfolge finden. Das kann zum Problem führen, das keiner von uns haben möchte. Wie weit reichen Zeit, Kraft, Gesundheit und Wohlbefinden, um ehrenamtliche Arbeit zufriedenstellend erfüllen zu können?

Ich wünsche allen von uns und besonders den Amtsträgern und Amtsinhaberinnen genügend Ruhepausen und Entspannungsmomente, um die Freude an ihren Aufgaben nicht zu verlieren, Grenzen zu erkennen, um ein zufriedenes Guttemplerleben genießen zu können.
Danke fürs Zuhören!

Heidrun Michaelis, 1. Vorsitzende der Guttempler - Gemeinschaft
„Klosterholz“ in Osterholz – Scharmbeck

26.10.2024